

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



14. August. Letzte Besprechung mit den Armeechefs der Westfront in Mézières statt. Einen kurzen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Monate verknüpfte der Generalstabschef dabei mit allgemeinen Betrachtungen über die deutsche Kriegführung. Er führte etwa folgendes aus<sup>1)</sup>: Der operativ ergebnislose Verlauf der mit riesiger Überlegenheit an Truppen und Kampfmitteln unternommenen britisch-französischen Offensive an der Somme-Front habe aufs neue die kaum zu überwindenden Schwierigkeiten einer Durchbruchoperation auf dem westlichen Kriegsschauplatz und die Richtigkeit seines eigenen Entschlusses bewiesen, von einer solchen Abstand zu nehmen. Der Zweck des Angriffs bei Verdun sei nicht das Durchstoßen des feindlichen Stellungssystems gewesen, sondern die Zertrümmerung einer möglichst großen Zahl französischer Verbände, was bis zu einem gewissen Grade auch gelungen sei, wie die Auflösung der vierten Kompagnien bei den französischen Bataillonen beweise. Auch die ungewöhnlichen Erfolge der Russen gegenüber der österreichisch-ungarischen Front, die ihren Grund in der inneren Zermürbung unseres Bundesgenossen hätten, ließen sich nicht als Beweis für die Möglichkeit des Gelingens eines operativen Durchbruchs an der Westfront anführen. Ihre große Bedeutung liege aber darin, daß sie die deutsche Kriegführung im Westen durch den Zwang zu starken Truppenentsendungen in Abhängigkeit von der Kriegslage im Osten gebracht hätten. Alles käme darauf an, die Front des Verbündeten dort zu festigen, seine Moral zu heben, sonst griffe Rumänien gegen uns in den Krieg ein. Durch das Wiederaufleben der italienischen Angriffe an der Isonzo-Front, wo am 9. August Görz gefallen war<sup>2)</sup>, sei die Lage noch verschlechtert. Wir müßten immer wieder aushelfen. Geniale Pläne könnten wir nicht fassen, insolgedessen müßten wir auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz große strategische Gegenstöße, die wir erhofft hätten, zurückstellen. Hier sei jetzt, abgesehen von örtlichen Unternehmungen, nur noch Abwehr („eiserne Mauer“) möglich, um für Notfälle Kräfte bis aufs äußerste flüssig zu machen. Jedes Armee-Oberkommando sei verpflichtet, hiernach zu verfahren und selbst entsprechende Anregungen zu geben, nicht zu warten, bis von der Obersten Heeresleitung Forderungen gestellt würden.

Wie anders klang dieser entsagungsvolle Rechenschaftsbericht des deutschen Generalstabschefs als die von stolzer Siegeszuversicht getragenen Worte, mit denen er genau ein halbes Jahr vorher dem gleichen Hörerkreise seinen auf die Kriegsentscheidung zielenden Angriffsplan verkündet hatte<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Über den Inhalt der Ausführungen liegen Niederschriften der Generale von Kuhl, von Lohberg und des Obersten von Borries vor.

<sup>2)</sup> S. 593.

<sup>3)</sup> S. 40.